

Ihr Beitrag hilft weiter. Vielen Dank!

«Brot für alle» ist die evangelische Entwicklungsorganisation der Schweiz.

Die Reformierte Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken engagiert sich für «Brot für alle» durch Informationen, Aktionen und Geldsammlungen.

Spendeziel für 2017: Fr. 50'000.–.

- Kollekten
- Spenden
- Suppentage
- Beiträge

**Postkonto 30-29421-3**

**Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken**

**Sammlung Brot für alle**

Spenden können von den Steuern abgezogen werden.

[www.brotfueralle.ch](http://www.brotfueralle.ch)

[www.sehen-und-handeln.ch](http://www.sehen-und-handeln.ch)

[www.oekumenischekampagne.ch](http://www.oekumenischekampagne.ch)

[www.mission-21.org](http://www.mission-21.org)

[www.heks.ch](http://www.heks.ch)

[www.horizon.ch](http://www.horizon.ch)

[www.gsteig-interlaken.ch](http://www.gsteig-interlaken.ch)





## INDONESIEN: KAMPF GEGEN LAND GRABBING

Das Dorf Sungai Kelik in West-Kalimantan ist in Aufruhr. Palmölkonzerne haben hier Plantagen angelegt. Viele Bewohner wehren sich. Der Widerstand ist gut begründet, wie Pak Lei Lei erzählt: «Mein Verwandter hat Land von der Gemeinde gekauft. Aber der Konzern Bumitama hat uns für seine Plantage rund 36 Hektar Land weggenommen.» Lei Lei und seine Familie wehren sich vor Gericht – doch der Fall wird verschleppt. Wenigstens haben sie die Erlaubnis erhalten, Grenzsteine setzen zu dürfen – aber nur ein Dutzend Meter rund ums Wohnhaus und die Wasserstelle. Den mächtigen Palmölkonzernen zu widerstehen ist hart. Die weltweite Nachfrage nach dem Öl steigt ständig. Und davon wollen viele profitieren. Entsprechend schnell vergrössern die Konzerne ihre Plantagen. Die Rechte der Menschen in den Dörfern bleiben dabei auf der Strecke. Das Meer von Ölpalmen breitet sich aus – eintönig und fast ohne Leben unter dem dicken Blätterdach. Der Bevölkerung steht nur noch ein kleiner Teil des nutzbaren Bodens zur Verfügung. So fehlt vielen das Land, um Nahrung für sich und die Familie anzubauen. Und nur wenige finden Arbeit auf den Plantagen oder in der Verarbeitung des Palmöls.

Die Millionen von Hektaren Regenwald, welche in Indonesien für Ölpalmpflanzungen gerodet wurden, betreffen auch die Schweiz: Zusammen mit Malaysia ist Indonesien wichtigster Exporteur von Palmöl für die Schweizer Warenhäuser. Rund 50% aller Produkte im Supermarkt enthalten Palmöl. Gleichzeitig investieren Schweizer Banken und Investoren in die Plantagen. In dieser alarmierenden Situation ist es unerlässlich, dass die betroffenen Gemeinschaften informiert und gestärkt werden. Deshalb engagiert sich Brot für alle gemeinsam mit der indonesischen Partnerorganisation Walhi. Mit Kampagnen sensibilisiert sie Politik und Öffentlichkeit für die Probleme, welche durch Ölpalmpflanzungen ausgelöst werden. So soll der Staat dazu gebracht werden, sich für die Rechte seiner Bevölkerung einzusetzen. Gleichzeitig werden die lokalen Gemeinschaften darin gestärkt, sich für den Erhalt ihres Landes und damit ihrer Lebensgrundlagen einzusetzen. Dazu führt Walhi Trainings durch, in denen die Gemeinschaften zum Beispiel ihre Rechte kennenlernen oder wie sie ihr Land vermessen und kartographieren können. Mit diesen Grundlagen sind sie in der Lage, sich zu wehren, damit sie nicht noch mehr Land verlieren, oder sich vor Gericht zu behaupten.



## PERU/BOLIVIEN: EIN LEBEN IN WÜRDE FÜR KLEINBAUERN

Die Partnerorganisationen von Mission 21 unterstützen Kleinbäuerinnen und -bauern dabei, ihre landwirtschaftliche Produktionsweise besser an die extremen Naturbedingungen in der Andenregion anzupassen. Dadurch gelingt es ihnen, die Böden zu verbessern, Ernteerträge zu steigern, ihre Ernährung zu sichern und das Familieneinkommen zu erhöhen.



## SÜDSUDAN

Zusammen mit fünf Partnerorganisationen unterstützt HEKS die ländliche Bevölkerung in unterschiedlichen Bereichen: Latrinen und Brunnen verbessern die Hygiene und damit die Gesundheit der Familien. Die Schulung der Bäuerinnen und Bauern in nachhaltiger Landwirtschaft sowie in Fisch- und Viehzucht stabilisieren die Lebensgrundlagen, verbessern die Ernährungssituation und ermöglichen ein Einkommen. Bauernfamilien erhalten zudem Saatgut und Werkzeug und Fischerfamilien Netze zu vergünstigten Preisen. Alphabetisierung, Berufsausbildung und friedensfördernde Massnahmen helfen, die Zivilgesellschaft zu stärken und den Frieden zu festigen. Viele der Begünstigten sind Familien, die seit der Unabhängigkeit aus den angrenzenden Ländern in ihre Heimat zurückgekehrt sind und sich dank der Unterstützung eine neue Existenz aufbauen können.